



Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Gottseeligen durch den wunderthätigen Sig
auff dem Weissen Berg bey Prag 1620. vnd andere Gnad-
vnd Wunderwürckungen berühmtesten Diener Gottes
Dominici Von Jesv-Maria, Deß Barfüsser ...**

Raphael <a Sancto Josepho>

[München], 1685

XI. Cap. Vil Gnaden vnd Wunder/ so von ihm auff einer hin- vnd her-Reiß
nach Rom gewürckt worden.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38094

Danck / der wunderbarlich ist in seinen Heiligen / vnd heilig in seinen Wercken.

Das XI. Capittel.

Vil Gnaden vnd Wunder / so von ihm auff einer hin vnd her Reiß nach Rom gewürckt worden.

Nach begangenem 5. Jahr / als im Jahr 1626. das General-Capittel wider zu Lodano nach Ostern begangen werden / vnd Dominicus demselbigen nothwendig beywohnen solte / erhielt er von Ihr Päpstlichen Heiligkeit / daß er dahin verreisen / aber nichts darüber sich auffhalten solte. Da er im Anfang der 5. Wochen nach Massa kamme / vnd von den Fürsten allda mit grosser Lieb vnd Ehren empfangen wurde / mußte er nothwendig die 5. Oster-Feyrtäg allda zubringen. Damit er aber des heiligsten Leydens Christi desto theilhaftiger wäre / ist er mit einem Fieber angriffen / vnd von Glider-spannen vnd anderen grossen Schmerzen häfftig / aber mit gröster Gedult / gequälet worden.

Als er ganz entzündet vor den Fürsten-Personen / vnd ihren Hofbedienten von der vnendlichen Lieb Gottes gegen seinen vndanckbaren Geschöpff vnd Creaturen redete / wird er wunderbarlich verzückt / vnd blibe mit verzücktem ganz eyßkalten Leib / offenen vnd glanzenden Augen / so daß es grosses Wunder vnd Andacht verursach-

te / zwö gangen Stund außersich / biß er wider auß Gehorsam zu sich beruffen wurde: gehorsamete / vil Blut aufwurffe / vnd vier andere Stunden also in Lieb Gottes versencket blibe / daß er nichts anders als etliche Vers auß den Psalmen / oder anderer Wort der erzartung in Liebe Gottes redete. Es ware dise Verzuckung also wunderbarlich / vñ aufferbäulich / daß ein anwesender fürnemer Prediger Theatiner Ordens bekennete / daß er niemahl in einigem andern so vollkommene vnd aufferbäuliche Verzuckung gesehen habe / vnd ohne Underlaß die Gröffe vnd Vollkommenheit dieses Wercks vnd Gehorsams rühmete / daß der gehorsame Dominicus die Umbfahung / vnd Genießung des Herrn vnd Erschöpfers selbst verlassen / vnd dem Geschöpf gehorsamen wollen.

Als er am Charfreitag in St. Peters Kirchen mit den Fürstlichen Persohnen dem Gottes Dienst beywohnete / ist er von einer solcher Menge Volcks umgeben worden / daß er ertrückt wäre worden / wann nit die Hof-Herzen ihm Platz gemacht hätten. Es wurde allda zu ihm gebracht ein Töchterlein Bernardini Mattæi, so fünffsehen Jahr lang schon nit ohne Krucken stehen / vnd gehen kondte / weil sie in einer Seyten das Bein drey mahl abgebrochen hatte. Der Gottselige Vatter erbarmete sich ihrer / vnd namme ihr die Krucken / gabe ihr aber den Stecken / vnd befahle ihr / daß sie ohne Krucken / aber mit dem Stecken sich anhalten vnd gehen solte / vnd sie empfandte sich

sch in ihrer Seiten also ohne Schmerzen vnd gestärckt / daß sie mit dem Stecken allein ohne Krucken gehen kunte. Als sie am H. Ostertag wider zu ihm kame / name er ihr auch den Stecken weg / vnd befahle ihr / daß sie in dem Namen des H. Ertrgangs frey gehen solte. Und sie wird von selbigem Augenblick also gerad / starck vnd gesund / daß sie ohne einige Hilff hinfüro allein gehen können.

Mehrer andere Wunderding würckete Dominicus zu Massa, so selbiger Fürst gerichtlich bewehren lassen / vnd hie zu Meydung der Länge vnd Verdruß nur kürzlich andeutet werden. Joannes Alexandri Vincentij litte zwey Monat lang vn aussprechliche Seyten-Wehe ohne einiges Mittel-Helffung / wird von dem Gottseligen Vatter in besagter Kirchen nur berührt / vnd von allen Schmerzen also befreyt / daß er hinfüro keine Schmerzen mehr empfunden. Francisca Bernardini ware siben Jahr lang also elend / daß sie kaum an den Krucken gehen konte / beichtete dem Gottseligen Vatter / vnd wird durch ihn geheylt. Andreas Angolinus war neun Jahr lang krum / vnd gebrauchte sich der Krucken / wird von Dominico mit dem H. Creuz gezeichnet / vnd bleibt gerad vnd gesund. Benedicta Josephi ware zehen Jahr mit Engbrüstigkeit oder Beschwärde des Athem holens betrangt / litte eben so lang grosse Magen-Schmerzen / vnd hatte vil Jahr lang ein solchen Fluß im Rnpe / daß sie hart gehen konte. Als sie dem Gottseligen Vatter

ter beichtete / vnd von ihm den Seegen empfieng
ge / ist sie von allen diesen dreyen Ublen sament-
lich frey vnd gesund worden. Ingleichen zwey
andere / deren eine fünff Jahrlang also engbrü-
stig war / daß sie den Athem gar schwärlich schöp-
fen konte : die andere aber von der Zeit an / daß
sie sich verheyrahet / das ist sechzehnen oder sib-
zehnen Jahrlang / verzaubert / vnd sehr schmerz-
haft gequält gewesen / seyn beede durch den Se-
gen des Gottseligen Vatters geheylt vnd erles-
digt worden.

Joannes ein Maurer ware vor etlich Jahren
von einer hohen Bühn auff die Erden also elend
gefallen / daß / obwol er bey dem Leben erhalten wor-
den / jedoch krum gebliben / daß er ohne Stecken
nicht gehen konte : wird von dem Gottseligen
Vatter gesegnet / vnd kan widerumb vnverhin-
dert gehen. Dominica Nannia hatte ein Fistel
in einer Rippen / so daß sie derentwegen lange
Jahr gar hart gehen konte / wird durch den See-
gen des Gottseligen Vatters geheylt / vnd kan
vnverhindert gehen. Jacobi Colonij Tochter /
auch mit Namen Dominica , wird anderthalb
Jahr von den bösen Geistern besessen / vnd arm-
selig gepeynigt / Dominicus zeichnet sie mit dem
H. Creutz / vnd gebietet den bösen Geistern mit
diesen Worten : Ecce crucem Domini, fugite
partes adversæ. Sehet das Creutz des Herrn /
fliehet ihr feindliche Gegentheil. Unnd sie
fliehen alsobald von ihr. Joanna Fabricia wird
durch

durch Verührung des heiligen Crucifix des
 Gottseligen Vatters von einem Brust-Ge-
 schwär geheylt / daran sie sechs Monatlang gro-
 ße Schmerzen gelitten hat. Maria Santinia wa-
 re sechs Jahrlang Bethlägerig mit sehr großem
 Schmerzen / wird von dem Gottseligen Vate-
 ter mit dem heiligen Creuz gezeichnet / vnd bleibt
 gesund. Magdalena Palica, ein sibenzigjäh-
 rige Frau / war drey Monatlang am Fieber
 Franck / vnd konte nicht gehen / so daß sie von zwey
 anderen Weibsbildern / vnd an einem Stecken
 geführt wurde : wird von Dominico mit dem
 H. Creuz geseegnet / vnd also starck vnd gesund /
 daß sie allein ohne Gehilff nach Haus widerkeh-
 rete / vnd sich also befande / als wann sie nie Franck
 gewesen wäre. Endlich Albericus Fürst zu Mal-
 fa selbst litte gewöhnlich ein so starckes Herzs-
 klopfen / daß er oft darüber ohnmächtig wurde /
 oder gar in Lebens-Gefahr stunde : Dominicus
 seegnete ihn drey Nächte an einander mit seinem
 heiligen Creuz / befielt ihn Gott / begibt sich
 wunderlich / daß / als diese Kranckheit dem Für-
 sten kommen solte / Dominicus selbige Nacht die-
 ser Kranckheit Schmerzen außstunde / vnd der
 Fürst von selbiger Stund / vnd hinfüro ledig vnd
 gesund blibe.

Nach erobelter Gesundheit / vnd gehaltenem
 General-Capitel zu Lodano, in welchem er wi-
 der General-Definitor erwöhlt worden / wurde
 er schier den Sommer hindurch zu Genua auff-

gehalten. Wurde von selbiger Republic in wichtigsten Staat-Sachen Rath gepflogen/ vnd rathete ihnen mit sonderbarem himmlischen Liecht vnd Rath. Er erkennete auch alda im Geist/ vnd prophezeete die zukünfftige Stiftung der Barfüßigen Carmeliterinnen St. Josephs zu Wienn: dann als die Gottselige Mutter Paula Maria à JESU (welche nach drey Jahren auff Begehren Ihr Röm. Kayserl. Majestät Ferdinandi II. von Genua solches Closter zu stifften ist geschickt worden/ selbiges Closter hernach gestiftet/ in demselben sehr Gottselig gelebt vnd gestorben/ an Tugenden vnd Gnaden geleuchtet/ vnd ihr Jungfräulicher Leib noch bis auff diese Stund ganz vnerwessen bleibet) als sprich ich vmb diese Zeit 1526. zu Genua sie ihn vor allen Closter-Frauen fragte/ ob er sie/ vnd ihr Closter noch einmahl/ ehe er in Teutschland reise/ wo ihn höchsternennete Ihr Kayserl. Majest. mit größtem Verlangen erwartete/ trösten wurde: versammelte er sich ein kurze Zeit in sich/ wie er in solchen Gelegenheiten vnd Fragen zu thun pflegte/ vnd antwortete ihr hernach vor allen mit lauter Stimm: Ihr werdet noch vor mir zu Wienn seyn. Es verwunderten sich zwar hierüber alle sehr höchlich/ dann ersagte Mutter also mit gewöhnlichen Zuständen/ vnd Kranckheiten beladen ware/ daß sie kaum auff einigem Fuß stehen konte. Jedoch so geschah es/ wie der Diener Gottes vorsagte/ dann in drey Jahren

zen 1629. auß sonderbarer Schickung Gottes / sie zu dises Closters Stiftung genommen worden / vnd ein Monat lang vor ihm nach Wienn kommen ist.

Es begehrete zwar inständig der gebenedeyte Diener Gottes / daß er Gott allein (nach dem ihn Tag vnd Nacht durstete) die übrige wenige Zeit seines Lebens abwarten / vnd sich in der heiligen Wüsten oder Carmelitischen Einsidler-Closter bey Genua vor dem Ungewitter alles irdischen Zulauffs vnd Handlungen / in der Geheime des Angesichts Gottes verbergen vnd vergraben kondte. Weil er aber von Ihr Päbstlichen Heiligkeit mehr nicht dann etliche wenige Täg erhielt / als erquickete er dise wenige Täg selbiges heilige Orth mit solchem Exempel / vnd Aufferbauung an allen Tugenden / daß dises heilige Orth über die Blühe der Heiligkeit / an der sie häufig blühet / einen weit größern Geruch der Heiligkeit von sich gabe.

In seiner Zuruck-Reis nach Rom / ware er an vilen Orthen beschäftiget in Predigen / vnd Ertheilungen der heiligen Sacramenten / vnd würckete so vil Wunder vnd Gnaden / daß man die Kirchen-Mäur mit Krucken / vnd anderen solchen Zeichen der geheilten Krancken bedecken kondte. Under andern ware ein Kind gang mit einer Rufen überzogen / so durch den Seegen des Gottseligen Vatters geheilt / vnd frey ledig wurde. Zu Parma ein blindes Mägdelein von
Ge

Geburt / deme er das Gesicht gabe : Und Barbara Canafina ein Adelige Frau / welche zwey Jahr lang also zusammen gezogen / frum vnd elend im Beth lage / daß sie so gar nicht auff Krucken allein stehen oder gehen konte / wan sie nicht auch von zweyen Personen geholffen wurde / wird aber durch ihn also geholffen / daß sie gleich ohne einigen Gehilff gehen konte / vnd als sie hernach das hochwürdigste Sacrament von ihm empfienge / völlig gesund blibe.

Das XII. Capittel.

Widerumb zu Rom andere Gnaden
vnd Wunder.

ZU Rom wurde er von Ihr Päpstlichen Heiligkeit mit grossen Freuden empfangen / vnd leuchtet allda wider an vilen Gnaden vnd Miraculn. Es kamme zu ihm auff Rom ein gewesener leibeigner Türck / dem er auß guter Hoffnung / die er ihm machte seiner Bekehrung vnd ewigen Heyls / von dem Herkog von Turck die Erledigung vnd Freyheit erhalten. Es ware zwar diser Türck also in seinem Irthumb verstockt / daß er die ein vnd zwainzig Jahr / die er bey wol ersagten Herkog in Leibeigenschaft gewesen / offtermahl zum Christlichen Glauben ermahnt vnd angetriben worden / aber nie so gar von dem Gottseligen Vatter selbst bewegt hat werden können. Als er derowegen auff Rom zu ihm